

## Jaques Bauerman GROENEVELD

geb. 6.7.1892 Bunderhee

gest. 17.1.1983 Bunde

Landwirt, Politiker

ref.

(*BLO I, Aurich 1993, S 164 - 165*)

Groeneveld wuchs zusammen mit zwei jüngeren Schwestern auf einem Bauernhof in Bunderhee auf. Nach dem Besuch der Dorfschule, der Lateinschule in Weener und des Emdener Gymnasiums blieb er als Landwirtschaftslehrling auf dem Hof seiner Eltern. Schon in jungen Jahren beschäftigte er sich mit der Kommunal- und Sozialpolitik und wurde Mitarbeiter bei Kreis- und Provinzzeitungen. Nach seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg wandte er sich verstärkt der Parteiarbeit zu, wurde 1919 DNVP-Mitglied und Vorsitzender der Ortsgruppe Bunderhee und erwarb nach einem Intermezzo bei rechtsgerichteten Parteigruppierungen 1930 die NSDAP-Mitgliedschaft. In der rechtsextremistischen Partei fand er seine politische Heimat und das Mittel, um seine Vorstellungen vom "gesunden Bauertum" verwirklichen zu können. Aufgrund eigener Erfahrungen und aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Misere in der Landwirtschaft Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre strebte er eine Umstellung der Veredlungswirtschaft auf Viehhaltung an, die durch eigene Futterproduktion weitgehend autark existieren sollte.



Jaques Groeneveld (Quelle:  
Bildarchiv Staatsarchiv Aurich)

1922 heiratete Groeneveld Gertrud van Lessen auf Bunderhammrich - ihre Ehe blieb kinderlos - und übernahm den väterlichen, 42 ha großen Betrieb, den er 1934 aufgab, da u.a. sein Engagement in der SA und SS, die Tätigkeiten als Ortsgruppenleiter in seiner Heimatgemeinde, Kreisleiter von Weener, Gauinspektor und landwirtschaftlicher Abschnittsfachberater für Ostfriesland, Gauredner sowie Gründer, erster Herausgeber und Verleger der Ostfriesischen Tageszeitung ihn zusehends für die nationalsozialistische Partei einspannten. Von 1932 bis 1933 gehörte er dem Preußischen Landtag an und war von 1933 bis zum Kriegsende NSDAP-Mitglied im Reichstag. Seit Mitte 1933 wirkte er als Landesobmann der Landesbauernschaft Hannover und wurde im November 1936 zum "Landesbauernführer der Landesbauernschaft Weser-Ems" in Oldenburg ernannt. Er war lebenslanges Mitglied des Deutschen Reichsbauernrates und besaß die Mitgliedschaft des Verwaltungsrats der Reichsnährstands-Verlags-GmbH in Berlin. Im kirchlichen Bereich fungierte er als stellvertretender Vorsitzender des Landeskirchentags und war Mitglied der Generalsynode der deutschen reformierten Kirche. Seit 1937 war er Leiter des Amtes für Agrarpolitik in Oldenburg und leitete dort während des Zweiten Weltkriegs das Landesernährungsamt. Aus dem Landwirt mit politischen Ambitionen war im Laufe der Jahre ein nationalsozialistischer Politiker geworden, der sich vehement für die Ideologie des Nationalsozialismus und für die Erhaltung des Bauerntums einsetzte. Er beschäftigte sich dabei hauptsächlich mit dem Erbhofrecht, dem Pachtwesen sowie mit Rassenfragen.

Seine Internierungszeit (5. Mai 1945 bis 13. Oktober 1947) verbrachte er in drei Lagern und zog mit seiner Entlassung als Altenteiler wieder nach Bunderhee. Da ihm jede öffentliche Betätigung verboten worden war, arbeitete Groeneveld mit Unterstützung seiner Frau an der Fortführung des Werkes über die Familien "Groenevelts" und betätigte sich zudem als

Mitarbeiter am hochdeutsch-plattdeutschen Wörterbuch von [Otto Buurman](#). Seit dem Tode seiner Frau im Jahre 1969 lebte er in Bunde.

Werke: Die Groenevelds. Beiträge zur Geschichte eines Ostfriesischen Geschlechts aus Coldemüntje, Dorenborg, Heerenborg und Großwolde im Overledingerland, Kreis Leer Ostfriesland, gesammelt und hrsg. in den Jahren 1909-1912 von Enno Groeneveld (2., 1913-1954 ergänzte und bis zur Gegenwart fortgeführte Aufl., Band 1 und 2, Glücksburg 1955; Bauerntum im Aufbruch, in: Jubiläumsausgabe der Rheiderland-Zeitung vom 5.10.1935; Das Rheiderland unterm Hakenkreuz. Erinnerungen aus dem Kampf der NSDAP im Altkreise Weener, in: ebd.; In Kameradschaft mit dem Bauerntum, in: Ostfriesische Tageszeitung vom 1.4.1939 (Beil.); Überlieferungen voller Leben. Von der exakten Familienchronik zur farbigen Familiengeschichte, in: Unser Ostfriesland. Beil. zu Ostfriesen-Zeitung, 1952, Nr. 4; Der Pflug. Werkzeug und Symbol des Bauern. Vom Ur-Werkzeug bis zum Riesen-Motor-Tiefkühlpflug, in: Der Deichwart. Beil. zu Rheiderland vom 16.5. und 23. 5. 1959.

Quellen: StAA, Rep. 109E, 126/1-4; Rep. 250, 8481.

Literatur: DBA N.F. (Portr.)

*Annelene Akkermann*